

# Im Blickpunkt



Dr. Wolf Zimmermann, Herausgeber

Auch Medizin und Medizintechnik unterliegen dem dynamischen Wandel der Zeit. Innovative Technologien wie Virtual und Augmented Reality verändern die Arbeitswelt und erleichtern als Werkzeuge auch eine nachhaltige Krankenhausplanung zum Vorteil von Umwelt, Betreibern, Personal und Patienten. Unsere Titelstory ‚Sicher und nachhaltig planen‘ zeigt, wie Kliniken mit dem Einsatz von Virtual Reality mehr Innovationen in der Medizintechnik realisieren können – ganzheitlich, bedarfsgerecht, ökonomisch und unter Einhaltung der verpflichtenden Nachhaltigkeitskriterien. Eine lohnende Lektüre im Rahmen unseres Specials Medizintechnik, das weitere erprobte Neuerungen zum Wohl für Patientinnen, Patienten und Kliniken vorstellt. So geht es etwa um einen Hüft-Navigator, der mittels 3D-Ansichten während der OP die Position des Implantats überwachen kann und erstmals in Deutschland eingesetzt wird. Oder um minimalinvasive Techniken, die in der Neugeborenenchirurgie für große Fortschritte sorgen. Zudem um die intelligente Vernetzung von Glukosesensor und Insulinpumpe.

Die Interaktion von Mensch und Maschine bringt viele Vorteile. Technischer Fortschritt in der Medizin ist eine wichtige Voraussetzung, um Neuerungen

in Diagnostik und Therapie umzusetzen und damit auch die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Waren vor vielen Jahren Roboter in der Medizin eher die Ausnahme, kommen sie heute in immer mehr Fachrichtungen zum Einsatz. So sorgt Kollege Roboter in Regensburg für noch präzisere und schonendere OPs, etwa an Kopf und Wirbelsäule, denn die Kontrollfunktion mittels mobiler robotischer Bildgebung erhöht die Patientensicherheit. Das Uniklinikum greift bei seinem bildverarbeitenden Virtual-Reality-System auf eine eigene Entwicklung zurück.

Digitalisierung und KI helfen, die Überlastung im Gesundheitsbereich zu lindern, Fachkräftemangel vorzubeugen und die Patientenversorgung zu verbessern. Dazu müssen die KI-Systeme in etablierte Arbeitsabläufe und -strukturen integriert werden und mit deren Weiterentwicklung verbunden sein. Welche technischen und organisatorischen Veränderungen dazu notwendig sind, zeigt der Beitrag von Prof. Dr. Klemens Budde.

Vom 13. bis 16. November finden in Düsseldorf wieder Medica und Compamed statt. Christian Grosser, Director Health & Medical Technologies der Messe Düsseldorf, verspricht

beste Optionen für den fachlichen Dialog, gute Geschäfte und die Erweiterung des eigenen Netzwerks. Mehr als 5.000 ausstellende Unternehmen präsentieren Neuheiten für die gesamte Wertschöpfungskette medizinischer und medizintechnischer Produkte. Das ‚Hospital of the Future‘ unseres Kooperationspartners DGTelemed wird praktische Beispiele und Entwicklungen demonstrieren – von der digitalen Vernetzung im Krankenhaus bis hin zur datengestützten, prädiktiven medizinischen Versorgung. In exklusiven Rundgängen wird anhand echter Lösungen gezeigt, wie vernetzte Versorgung funktionieren kann. Interessierte wenden sich per E-Mail an [info@dgtelemed.de](mailto:info@dgtelemed.de).

In deutschen Kliniken arbeiten Menschen vieler Nationalitäten. In der Kommunikation untereinander und mit Patienten kommt es hin und wieder zu Verständigungsproblemen. Technische Übersetzungslösungen helfen bei Sprachbarrieren, denn sie erleichtern die Kommunikation. Wir stellen eine solche Lösung vor.

Und sonst? Immer wieder wird der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen beklagt, auch in dieser Ausgabe ist vom drohenden Kollaps die Rede. Qualifizierte Zuwanderer werden jetzt und in den kommenden Jahren dringend gebraucht, sowohl in der ambulanten als auch in der stationären Pflege, denn die Zahl der Pflegebedürftigen wird steigen. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes fehlen bis 2030 ca. 290.000 Pflegekräfte im stationären und ca. 185.000 Pflegekräfte im ambulanten Bereich. Es bleibt zu hoffen, dass die Politik endlich handelt, die Anerkennungsverfahren erleichtert und zugewanderten Menschen die Arbeitsaufnahme und damit die Integration erleichtert. Aus eigener Erfahrung in der Arbeit mit Geflüchteten sehe ich, dass hier noch sehr viel Luft nach oben ist.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Spätherbst!

Ihr  
Wolf Zimmermann